

Zwischen Partizipationskultur und Selbstausbeutung - Medienmacher & Mediennutzer im Social Web

2. interdisziplinäre Konferenz des Kollegs Communication & Digital Media der Universität Erfurt (25./26. November 2011)

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung und Konvergenz im Medienbereich und insgesamt einer fortschreitenden Mediatisierung von Gesellschaft und Kultur sind massive Veränderungsprozesse zu beobachten, die unter Begriffen wie user generated content, Produktionskultur, Partizipationskultur, Co-Creation oder Convergence Culture aktuell diskutiert werden. Im Kern geht es dabei um die Verschmelzung von Produktion und Konsumtion im Medienbereich. Diese Entwicklungen führen zur Auflösung von Dichotomien zwischen Kommunikator und Rezipient, privatem und öffentlichem Raum, zwischen amateurhafter und professioneller Inhalteerstellung sowie von statischen und dynamischen Inhalten.

Vor diesem Hintergrund vollzieht sich ein Wandel von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kultur und Sozialisation.

Die Konferenz „**Zwischen Partizipationskultur und Selbstausbeutung – Medienmacher & Mediennutzer im Social Web**“ führt verschiedene Perspektiven auf dieses Themenfeld zusammen. Schwerpunkte bilden die Bereiche Politik, Journalismus und Sozialisation & Bildung.

Unter folgendem Link finden Sie weiterführende Informationen zur Konferenz sowie das vorläufige Programm: <http://www.uni-erfurt.de/comdigmed/konferenz>.

Zielsetzung & Angebot

Mit der Konferenz soll eine Plattform geschaffen werden, auf der das Thema aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen ebenso wie aus theoretischen und praktischen Perspektiven beleuchtet und diskutiert wird. Dieser breite Ansatz, der mit den klassischen Grenzen üblicher fachspezifischer Tagungen bricht, soll den TeilnehmerInnen neue Bezugspunkte, interessante Schnittstellen sowie vielfältige Anregungen liefern. Die sich daraus ergebenden Impulse sollen Wissenschaft wie Praxis in diesem neuen Themenfeld vorantreiben.

Eingeladene Vorträge renommierter VertreterInnen aus Wissenschaft und Praxis zeigen die verschiedenen disziplinären Perspektiven auf das Thema auf und strukturieren die Konferenzschwerpunkte.

Konkrete Projekte erhalten die Möglichkeit, sich in Form eines kurzen Vortrages im Plenum sowie im Rahmen von Postersessions zu präsentieren. Die Konferenz bietet damit Raum für den interdisziplinären Austausch und die Vernetzung zwischen den KonferenzteilnehmerInnen. Dies wird zudem über ein Get Together am Abend des 24.11.2011 sowie durch ein kulturelles Rahmenprogramm unterstützt, zu dem alle TeilnehmerInnen herzlich eingeladen sind.

Anmeldung & Gebühren

Die Konferenzgebühren belaufen sich auf 20 Euro (ermäßigt 10 Euro für Studierende). In diesem Betrag enthalten sind die Teilnahme an der zweitägigen Konferenz, die Tagungsunterlagen, sowie die Verpflegung mit kalten und heißen Getränken und Snacks. Eine

Anmeldung für die Teilnahme ohne eigene Präsentation ist ab dem 15.09.2011 möglich. Die Deadline für Einreichungen eines eigenen Beitrages ist der 01.10.2011. Nähere Informationen zu den Anmeldemodalitäten finden Sie auf der Konferenzwebseite und am Ende des Calls.

Call for Presentations

(Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen und wissenschaftsnahe PraktikerInnen sind aufgerufen, sich mit einem Beitrag zu einem der drei folgenden Schwerpunktbereiche an der Konferenz zu beteiligen.

1. Politik

Bezogen auf das Feld der politischen Kommunikation ist eine Veränderung im klassischen Kommunikations- bzw. Öffentlichkeitsmodell zu beobachten: So ist die Vorstellung von politischer Kommunikation als Informationsleistung klassischer professionalisierter politischer Akteure, die zielgerichtet via Medien an die/den BürgerInnen bzw. WählerInnen transportiert wird, im Zeitalter von Social Media, nicht mehr adäquat. Befunde wissenschaftlicher Analysen skizzieren eine andere Realität, welche bspw. neue Formen politischer Partizipation durch die zunehmend aktive Kommunikation der Bürger selbst nahelegt.

Impulsvorträge:

Prof. Dr. Christoph Bieber (Universität Essen-Duisburg)

Matthias Machnig (Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie)

Forschungsprojekte, die sich bspw.

- mit dem Mobilisierungs- bzw. Partizipationspotenzial von Social Media-Plattformen und deren Social-Media-Tools auch im Rahmen klassischer Internetangebote beschäftigen;
- die Bedeutung dieser „neuen“ Öffentlichkeit für politische Parteien, Organisationen und Institutionen analysieren;
- den „neuen“ Akteuren bzw. den Reaktionen oder Veränderungen der klassischen Akteure und insbesondere deren Zusammenspiel widmen;

sind herzlich eingeladen ihre Forschungs- und/oder Praxiskonzepte und – soweit möglich – Ergebnisse zu präsentieren.

2. Journalismus

Die klassischen Massenmedien Zeitung, Radio und Fernsehen verfügen im Zeitalter digitaler Medien nicht länger über das Kommunikatormonopol für eine weitestgehend als homogen und mehrheitlich passiv rezipierend gefasste Öffentlichkeit. Sie konkurrieren heute mit Informations- und Diskussionsarenen, die nicht mehr allein von professionellen Akteuren aufrecht erhalten werden. Speziell im Online-Journalismus existieren neue, andersartige Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion durch kollaborative Angebotsformen.

Impulsvorträge:

Prof. Dr. Christoph Neuberger (Ludwig-Maximilians-Universität München)

N.N.

Die Konferenz bietet Forschungsarbeiten, die sich bspw. mit Fragen

- einer möglichen Veränderung journalistischer Selektionskriterien, Darstellungsformen und Qualitätskriterien im Social Web;
- des Einflusses von user generated content und Social Navigation auf Agenda und Präsentationsformen der klassischen Massenmedien;
- des neuen bzw. veränderten Rollenverständnis professioneller und amateurhafter Akteure;
- nach dem möglichen Bedeutungsverlust der klassischen Massenmedien bzw. dem Wirkpotenzial der neuen Medien

beschäftigen, ein breites und fachlich qualifiziertes Podium.

3. Sozialisation und Bildung

Die gesellschaftliche Verbreitung neuer Kommunikationstechnologien stellt auch neue Herausforderungen an Sozialisationsforschung und Bildungspraxis. Medien gelten heute als wichtige Sozialisationsagenten, die für die klassischen Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und Peer-Group von hoher Relevanz sind. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Identitätsbildung, sozialen Beziehungen, gesellschaftliche Teilhabe und den Wissenserwerb. Insbesondere das Social Web mit seinen vielfältigen Interaktions- und Partizipationspotentialen ist zu einem ‚Lebensraum‘ für Heranwachsende geworden, in dem subjektiv relevante Themen translokal verhandelt, und unter Rückgriff auf (populär)kulturelle symbolische Ressourcen im Rahmen von kommerziell-vorstrukturierten ebenso wie von kollaborativ-erschaffenen Handlungsräumen, gemeinsam bearbeitet werden.

Impulsvorträge:

Prof. Dr. Tilmann Sutter (Universität Bielefeld)

N.N.

Wir möchten ForscherInnen und praktische MedienpädagogInnen, die

- sich mit den Social Web als Interaktions- und Artikulationsraum für Heranwachsende auseinandersetzen;
- die Potenziale des Social Web und seiner verschiedenen Handlungsräumen für gesellschaftliche Teilhabe in den Blick nehmen;
- sich mit den Herausforderungen des Social Web und der Convergence Culture an eine zeitgemäße Medienbildung und Medienkompetenz beschäftigen;
- Ansatzpunkte und Konzepte entwickeln, erproben und evaluieren, diesen Herausforderungen in der Bildungspraxis adäquat zu begegnen

einladen, ihre Überlegungen und Analysen zu präsentieren.

Konferenz-Keynote:

Dr. Jan-Hinrik Schmidt (Hans-Bredow-Institut)

Einreichungen

InteressentInnen sind eingeladen, Ihre Projekte (gleich welchen Arbeitsstands) dem Plenum in einem Kurzvortrag nahe zu bringen und auf einem Poster (max. DIN A1) visuell zu präsentieren, um einen tiefergehenden interdisziplinären Austausch und Feedbackprozesse anzuregen. Empirische Studien und theoretische Auseinandersetzungen sind ebenso willkommen wie Berichte aus praktischen Projekten und Vorhaben. Es ist geplant, die eingereichten Beiträge auf der Konferenzwebseite in geeigneter Form zu veröffentlichen.

Einreichungen in Form einer 1- bis 2-seitigen Skizze Ihres Beitrages senden Sie bitte bis zum 01.10.2011 per E-Mail an: tagung.comdigmed@uni-erfurt.de. Diese sollte folgende Punkte enthalten: persönliche Angaben (Name, E-Mail, institutionelle Anbindung), Titel des Beitrags, Bezug zum Tagungsthema, Zuordnung zu einem der drei oben genannten Themenfelder und selbstverständlich wesentliche Angaben zum Inhalt der Arbeit oder des Projektes.

Die Entscheidung über die Annahme zur Präsentation wird bis zum 10.10.2011 versandt.